



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 2 (1932)**

155 (9.7.1932)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-253868](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-253868)



kirchentreue Nationalsozialisten offensiv in diesen Kampf um die Kirche eingreifen mußten. Es bestand gerade in Baden die Gefahr, daß durch eine allzu enge Grenzziehung durch die alten kirchlichen Gruppen der große Strom der deutschen Freiheitsbewegung an den Kirchenführern vorbeistulsen und die Kirche wieder einmal einen großen Augenblick verpassen würde.

Wie auf allen Gebieten des deutschen Geisteslebens so auch auf kirchlich-religiösem Gebiet drängt man aus der Vereinzelung und dem Spezialistentum hin zur Zusammen-

**Brüning, Papen - alle gleich, Hitler schafft das dritte Reich!**

fassung aller Kräfte, sucht man das Ganze. Das Jahrzehnt der Gemeinde ist überwunden und es bricht an, so Gott will, das Jahrhundert der Kirche. Um dieses große Ziel zu erreichen, muß der Parlamentarismus in der Kirche verschwinden, der nichts anderes vermochte, als theologische Gegensätze zu machtpolitischen Gegensätzen zu fundamentieren. Sehr zum Schaden der Kirche!

Ist dieser Zwist einmal überwunden, so werden in Wahrheit die Kräfte der Kirche frei, dem Volk zu dienen. Dann wird auch im Nationalsozialismus Gottes Wort gehört werden als das Zeugnis von Gericht und Gnade, dann wird positives Christentum und deutsches Volkstum einen Klang geben, der an jedes evangelische Herz rühren wird.

**So lügt das Pack!**

**„Streik gegen Hitler“**

Die Berliner Schlächter sind bekanntlich zum Protest gegen die von der sozialdemokratischen Regierung notverordnete Schlachtsteuer in den Streik getreten.

Die Heidelberger Lügen-Volksszeitung berichtet darüber unter obiger Ueberschrift und schreibt dazu, dem Sinne nach:

„Weil die NSDAP sich geweigert hat, als stärkste Partei die Regierung zu übernehmen, mußte die Schlachtsteuer eingeführt werden.“

Soviel Worte, soviele Lügen!

1. Die NSDAP hat sich nicht geweigert, die Regierung zu übernehmen, sondern die Einheitsfront von der KPD bis zum Zentrum, besonders die von den Sozialdemokraten vorgenommene Geschäftsordnungsschiebung verhindert die Uebernahme der Regierung durch die NSDAP.

2. Die Schlachtsteuer wurde von der schwarzen Regierung dekretiert. Wenn die Schlächter einen Protest-Streik machen, dann selbstständig gegen die Stelle, die die Schlachtsteuer notverordnete, also gegen die SPD, Demokraten und Zentrum!

Keine Lüge ist zu bloß, daß die SPD-Presse nicht wagt, sie ihren empfänglichen Lesern vorzuführen!

**Ein Papstwort**

Sein schönes Badnerland, das unter seinem Großherzog 1870-71 als stärkster Kämpfer für die Errichtung eines mächtigen deutschen Reiches hervortrat, das sich gar nicht schämte, der „preussischen“ Führung zu folgen, hat seit dem Jahre der „Freiheit, Schönheit und Würde“ bedenkliche Wandlungen durchgemacht.

Nach kurzen aufregenden Stunden, als der Soldatenrat Adam Remmele dem Regiment das Kommando gab, daß es nun auf „Seine“ Befehle zu hören habe, kamen relativ ruhige Zeiten.

Sozialisten die „Epöche“ der „großherzoglichen Republik“. Damals machte das Zentrum noch in Konseratismus, ja es konnte sogar vorkommen, daß Zentrumzeitungen wie der „Pfälzer Waldmichel“ einen, wie man heute sagt, „unchristlichen und ungeistigen Antisemitismus“ huldigten. Lang lang ist's her!

Inzwischen begann eine bedenkliche Entwicklung, die in Baden dem schlimmsten Separatismus zur Macht verholfen hat. — Schon jede ich in Karlsruhe gezückte Kofstifte, die diesen Artikel ankreuzen, und ein Verbot von „Volksgemeinschaft“ und „Hakenkreuzbanner“ schwebt drohend am Horizont. Aber es wird nicht so schlimm werden.

Wir denken nicht an den Separatismus, der heute angesichts der nationalsozialistischen Revolutionierung des deutschen Volkes in jedem Falle zur Erfolglosigkeit verurteilt wäre, so sehr sich auch gewisse Kreise für seine Verwirklichung abmühen. Nein, ein anderer Separatismus ist gemeint!

Unser Badener Land ist heute in Gefahr als eine Separat-Zelle des unteilbaren deutschen Reiches zu frantziger Verhöhnung zu gelangen, nämlich als Experimentiergebiet unmöglicher Minister!

Nur zwei Fälle wollen wir erwähnen:

**Remmele und Mattes!**

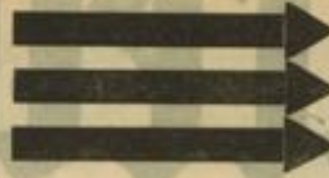
Ganz Heidelberg und mit ihm ganz Deutschland schüttelte erstaunt den Kopf, als der verflozene Remmele den Versuch unternahm, das

**Richtfest**

der Heidelberger Bauarbeiter und Studenten zu bekämpfen. Lächerlichkeit über! Das hat der Genosse Remmele bei seinem indirekt durch das Richtfest hervorgerufenen Sturz kurze Zeit darauf erfahren! Das Richtfest hatte ohne viel Worte auch über ihn „gerichtet“!

Bedenklicher als der in den Regionen der Lächerlichkeit liegende Fall Remmele, ist der neue Fall des „badischen Minister-Separatismus“, der Fall Mattes! Ueber allem Parteistreit, über allen Weltanschauungskämpfen, die Deutsche im Rin-

**Das neue Firmenzeichen der SPD**



„Böß“-Pelze!  
„Sklarek“-Jacken.  
Seidene „Brolat“-Hemden!

Alles für die

„Enterbten dieser Erde“

für SPD-Bonzen und ihren korrupten Anhang.

**Am 31. Juli Zwangs-Versteigerung!**

Bei der Konkursmasse befindet sich ein „Freundschaftsbecher“, der im Kreise der SPD-Bonzen und Schieber auf Schwannenerwerder, in der jüdischen Schiebervilla, die Kunde machte. Ferner das Kartenspiel, mit dem der Berliner Polizeipräsident Weiß (SPD), der Staatssekretär Weißmann (SPD) und der Schuljude Krojanker dem verbotenen Glücksspiel geföhnt haben sollen!

**Hinaus mit dem Pack!**

**Alles wählt Adolf Hitler!**

gen um das kommende Reich ausfechten, gibt es Gemeinsamkeiten, die deutsche Menschen, huldigen sie nicht gerade der un-deutschen, lumpigen „Gesinnung“ eines Gumbel, nicht ungestraft angreifen dürfen. Vor allem den

**Kampf gegen Versailles!**

Der der Volkspartei angehörende badische Minister Mattes hat es gewagt, eine Kundgebung gegen Versailles durch Verweigerung der Benutzung des Heidelberger Schloßhofes zu verhindern.

Die „Begründung“, die der Herr Minister dieser unerhörten Maßnahme des ihm unterstellten Finanzministeriums nachträglich hinterher schickt, ist geradezu eine Ungeheuerlichkeit.

Wir verzichten darauf, uns mit diesem ministeriellen Schriftsah im Ganzen auseinanderzusetzen, denn es gibt für jeden anständigen Menschen gewisse Dinge, die er nicht angreifen darf, um sich dabei nicht schmutzig zu machen.

Nur einen Punkt wollen wir herausgreifen, der uns geeignet erscheint, zu beweisen, daß Herr Minister Mattes, und da seine Kollegen nicht von ihm abtrüben, die ganze badische Staatsregierung, den Kampf gegen Versailles aus parteipolitischen Gründen sabotiert.

Als vor Jahren Professor Willy An-

dreas im Heidelberger Schloßhof zur Rheinlandbefreiungsfeier sprach, da war es für die badische Regierung keine parteipolitische Kundgebung! Auch für uns nicht. Von der Warte des Wissenschaftlers, des deutschen Universitätslehrers und Historikers, aus, verschmähte es Willy Andreas, die Rheinlandbefreiungsfeier zu einer Lobrede für den reichlich umstrittenen Dr. Stresemann zu machen, wie es damals wohl im Interesse der badischen Regierung gelegen hätte. Stattdessen richtete er über Parteien und Konfessionen hinweg Worte an das deutsche Volk, die sich denen Fichtes getroffen an die Seite stellen konnten.

Bei der Versailles-Kundgebung sollte Dr. Schmittbenner ebenfalls als Universitätslehrer sprechen. Jeder, der Dr. Schmittbenner kennt, insbesondere seine Kollegen der Universität, und mögen sie politische Gegner sein, wissen, daß er niemals anders als im gesamtdeutschen Sinne gegen Versailles gesprochen hätte.

Und da kommt der Herr Mattes und verhindert Schmittbenners Rede und die Versailles-Kundgebung mit der Begründung: Schmittbenner gehöre den Deutschnationalen an und biete deshalb keine Gewähr für eine überparteiliche Behandlung des Themas!

Es scheint uns Aufgabe und Pflicht des Anstandes zu sein, daß Dr. Schmittbenners Kollegen gegen diese ungeheuerliche Annahmung eines Ministers protestieren!

Wir fragen darüber hinaus das deutsche Volk in Baden: Wie lange noch wollt ihr einen Minister wie Dr. Mattes dulden, der den Kampf gegen Versailles zu einem Parteigeschäft herabwürdigt? Wie lange noch eine Regierung, die Herrn Mattes nicht zum Rücktritt zwingt?

Man erzählt sich, daß der Papst Julius III einem portugiesischen Mönch, der ihn bemitleidete, weil er mit der Herrschaft über die ganze Welt belastet sei, geantwortet habe: „Weißt du denn nicht, mein Sohn, mit wie wenig Verstand die Welt regiert wird?“

Wir Nationalsozialisten denken nicht daran, durch den „Unverstand der Regierenden“, den heiligen Kampf des deutschen Volkes gegen Versailles behindern zu lassen.

Wie lange glauben Sie, Herr Mattes, daß der Ministerfessel, auf dem Sie sitzen, eine solche Last noch duldet?

**Zentrums-Presserecht**

Während der „sagenreichen“ Tätigkeit des Herrn Brüning, dieses „geliebtesten“ Mannes, wurden über 30 Verbote gegen nationalsozialistische Zeitungen ausgesprochen.

Kein Zentrumsbahn krächte ob der aufgehobenen „Pressfreiheit“, obwohl die Verbote eine Dauer von 8 Tagen bis zu 4 Monaten aufwiesen.

Inzwischen ist die Regierung Papen gegen die unerschämte Heße der Zentrumspresse, zunächst noch sehr milde eingeschritten und hat die „Abtische Volkszeitung“ 3 und den „Donauboten“ auf 5 Tage verboten.

Und schon läßt der Halbkommunist Rüdernmann entrückt die Feder und schimpft über die „Verletzung der Pressfreiheit“.

Der „Mann im Mond“ hätte schon während der Regierungzeit des „geliebtesten“ Brüning gegen Zentrumverbote aufstehen müssen, dann würde man heute seine Entrüstung für ehrlich halten. So aber kommt der Herr Rüdernmann zu spät! Es wird alles heimgezahlt und die kümmerlichen Verbote sind nur ein Anfang!

**Von wem wurde Polizeioberleutnant Maas ermordet?**

Grzejnski, Weiß und Heimannsberg sollen vor den Staatsanwalt

Berlin, 8. Juli. Vor der Abstimmung über die Amnestiegesetze im Preussischen Landtag liegen die Nationalsozialisten durch den Abg. Freisinger erklären, daß der Berliner Polizeioberleutnant Maas, der am Donnerstag vormittag in seinem Dienstzimmer mit schwerem Kopfschuß aufgefunden und später gestorben sei, der nationalsozialistischen Fraktion pflichtgemäß Material über Vorgänge in der Polizei geliefert habe. Ein Selbstmord komme nicht in Frage. Es bleibe nur der Verdacht, daß der Polizeipräsident und der Polizeioberpräsident in diesem Falle politischen Mord zum Mittel der Verdeckung ihrer rechtswidrigen Methoden gemacht hätten. Die Nationalsozialisten brachten fortgesetzt Drohrufe gegen die Sozialdemokraten und insbesondere gegen den Polizeipräsidenten von Berlin, Grzejnski, aus. Der Redner beantragte u. a., die Staatsanwaltschaft anzuweisen, den Polizeipräsidenten, den Polizeioberpräsidenten und den Polizeikommandeur Heimannsberg in den Anklagestand zu versetzen. Pp. Kube wies darauf hin, daß Grzejnskis Reden und andere Tafsachen bewiesen, daß die Sozialdemokratie in Preußen bewußt auf den Bürgerkrieg hinarbeite. Der Antrag wurde schließlich dem Polizei-Untersuchungsausschuß überwiesen.

**Politische Amnestie in Preußen geheitert**

Berlin, 8. Juli. Im Preussischen Landtag fanden am Freitag die Abstimmungen über die politische Amnestievorlage statt, gegen die der Staatsrat Einspruch erhoben hat. Für die Vorlage wurden 244 gegen 157

Stimmen abgegeben. Die erforderliche Zweidrittelmehrheit ist also nicht erreicht. Damit ist die vom Landtag gewünschte politische Amnestie infolge Einspruchs des Staatsrats gescheitert. — Die Antwort auf diese Injamie wird das deutsche Volk am 31. Juli geben!

**„Ein Katholik beugt sich keiner Diktatur“**

Der schwarze Herr Leicht von der Baperrischen Volkspartei nahm in Augsburg wieder mal den Schnabel gehdrig voll, als er erklärte:

„Ein Katholik beugt sich keiner Diktatur, höchstens der Diktatur Gottes.“

Große Worte, Herr Leicht! Zunächst einmal haben sich Ihre Kollegen in Italien der Diktatur Mussolinis gebeugt, nicht wahr?

Wir bezweifeln, daß Sie Mussolinis Diktatur als eine „Diktatur Gottes“ ansehen. Sollte das aber doch der Fall sein, dann wird ja Ihrerseits gewiß auch nach anfänglichem „Sich-Sträuben“ eine Diktatur Hitlers ebenso geduldet werden.

Andernfalls wird sich der Herr Prälat doch beugen, denn er steigt niemals auf die Barrikaden. Was tun höchstens Männer, heimesfalls die alten Mädchen des Zentrums!



**Gregor Straßer** spricht Donnerstag, 14. Juli

im

**Mannheimer Stadion**

über

**Freiheit, Arbeit u. Brot**

Beginn 7.30 Uhr

Kartenvorverkauf hat begonnen „Völkische Buchhandlung“ P 5, 13a



# 25 000 marschieren in Dessau

## Polizei grüßt unsere Fahnen und Standarten mit militärischer Ehrenbezeugung

Ein Heidelberger SA-Mann erzählt vom Dessauer Aufmarsch.

Das Mitteldeutsche SA-Treffen in Anhalts Landeshauptstadt Dessau, über das wir bereits berichtet haben, wurde für jeden der 150 000 Besucher ein flamendes Fest. Schon am Samstag prangte die ganze Stadt, besonders auch im ehemaligen roten Arbeiterviertel zum festlichen Empfang im Fahnenzug; die Hakenkreuzfahne ist neben der alten Reichsfloge vorherrschend. Girlanden, Wimpel und Transparente zierten die langen Straßenfronten.

Es war ein ergreifender Augenblick, als am Samstag das Dessauer Treffen durch drei schwere Kanonenschläge eröffnet wurde. Wer am Gaudium die Flaggenspektakel sah, dem wird dies ein unvergeßliches Erlebnis sein.

Alle Veranstaltungen, die sich pünktlich abwickeln, sind seit Tagen ausverkauft. In Scharen kommen Männer, Frauen und Jungen zu dem Empfangsabend in den Kesselsaalspalast, wo alle politischen Führer bis zum Ministerpräsidenten, Dr. Freyberg, anwesend sind. Mit Begeisterung konnte der unermüdete Gauleiter Loeper verkünden, daß es gelungen ist, in diesem Lande die Vorherrschaft der Nazis zu erringen und deren Helfer zu brechen. Heute beherrscht das braune Ehrenkleid die deutschen Lande, die SA marschieren nun endlich mit ihren Fahnen und Standarten durch die Straßen.

In den Nachmittags- und Abendstunden trafen Lastwagen am Ostweg, Dampfzug und Dampfzug und Jäger voll besetzt mit SA-Leuten ein.

Um 9.30 Uhr stellten sich 3000 Fackelträger hinter ihren Fahnen und Standarten zum Aufmarsch auf. Beim Abmarsch schritten die Kapellen mit den Marschmärschen ein. Ungezählte Tausende begleiteten begeistert den zehnten Lichterzug zum Marktplatz. Dort konnten um 11 Uhr abends zehntausende ein herrliches Schauspiel unter sternklarem Himmel erleben. Die Fahnen fliegen auf dem leuchtend brennenden Hausen; der große Zapfenreißer hob an. Die Klänge der Instrumente von 200 Musikern und Spielern dröhnten in die Sommernacht hinaus.

Gauleiter Loeper tritt an den Vortritt. Er legt ein wichtiges Bekenntnis zum bestgeliebten Vaterlande ab. Der Geist der SA ist unsterblich. Lichterträger sind wir gewesen. Tragt die Flamme der Liebe zum Vaterland zu den Volksgenossen in die Herzen. Es lebe die Nation und unser Führer Adolf Hitler!

Die Kundgebungen am Sonntag wurden durch ein großes Wehen eingeleitet. Schon früh blieben neue Transporte ihren Einzug in die Stadt. Geschlossen rückte die Standarte Magdeburg nach einer seltenen Nachtfahrt auf den Schiffen ein. Zeitweise kam der Verkehr auf den breiten Straßen zum Erliegen.

Auf dem Flugplatz, den inzwischen eine unübersehbare Menschenmenge füllte, lehten Kunst- und Geschwaderflüge von 11 Maschinen, geführt von ersten NS. Kriegs- und Kunstfliegern, die Anwesenden in Erstaunen. Ganz Maschinen trübten gemächlich in der Luft herum. Die alten Kriegspiloten Rindermann, Schwarz und besonders Ritzel zeigten bolschewistische Akrobatenstücke in der Luft.

## SA-Appell auf dem Flugplatz

Als zur Mittagsstunde wälzten sich seit zwei Stunden die Stürme wie braune Schlangen durch das flatternde Meer von Fahnen dem Flugplatz zu. Immer mehr fällt sich das weite Flugfeld und noch um 1/2 Uhr bringt eine Lastwagenkolonne einen Sturmhaufen aus der Mark. Meldeleiter und Motorfahrer hatten die Aufstellung der braunen Regimenter mühelos vollzogen. Gegen 2 Uhr erscheint mit Dr. Goebbels, Gregor Straßer und Gauleiter Loeper unter den Klängen des Präzisionsmarsches die Fronten im weiten Flugfeld ab. Loeper hält am Vortritt eine kraftvolle Ansprache, erinnert an das Ende des Marxismus in Anhalt, an die zahlreichen Opfer der roten Meuterei. — Die Fahnen lenkten sich zum Gruß, die Kapelle stimmte das Lied vom guten Kameraden an. — Der Redner blickt alle Kameraden herzlich willkommen. Bedenkt, daß auf Euern Schultern das Schicksal der Nation ruht. Disziplin bleibt das Fundament eines jeden Staates, das hat uns der große Kämpfermeister des preussischen Heeres, der alte Dessauer gelehrt.

Ein dreifaches Stößel und das Deutschlandlied schloß den Appell.

Um 3 Uhr bewegte sich die Spitze der 25 000 in das Innere der Stadt. Sie hatte den ehemaligen Rennplatz nach einem 13 Kilometer langen Marsch durch ein Dutzend Straßen erreicht, als die letzten SA-Männer noch auf dem Flugplatz standen. In der Stadt und besonders im Arbeiterviertel wurden die Braunhemden herzlich begrüßt und mit Blumen überschüttet.

Vor dem Alten Theater hatte der Gruppenführer Mitte, Staatsminister Dr. Müller, Ministerpräsident Freyberg, Dr. Goebbels, Gregor Straßer und die Landtagsabgeordneten der NS, und nationalen Arbeitsgemeinschaft Aufstellung genommen. Daneben die Führer der Polizei, Standarte am Standarte 309 zum Vorbild marschieren heran. In munterer Ordnung vollzogen die Stürme ihre Ehrenbezeugung. Begeistert begrüßt wurden u. a. die Standarten Halle, die Kapelle Magdeburg, die lächelnd anmarschierte und Schlagart zu Aufstellung einzwang. Ein Jubel herrschte bis auf die vollbesetzten Dächer, als die Hitlerjugend anrückte, worunter zwei Verwundete waren. Stunde um Stunde verging und so wurde es 7 Uhr bis die SA nach Vollzug des Ordnungsdienstes als Schlag zum ehemaligen Rennplatz abdrückte konnte.

Die große Wiese gleich einem riesigen Heerlager, als Dr. Goebbels und Gregor Straßer erschienen, die zündende Ansprachen hielten.

Die letzte Kundgebung wurde mit dem Horst Wessel-Lied und unserem Kampftrief beendet. Langsam leert sich der Riesensaal. Dank der Disziplin kann die SA, ohne Störung den Weg zur Heimat antreten. 3000 Kraftfahrzeuge, Eisenbahn und Dampf bringen die Braunhemden in ihre Heimat zur Arbeit, zu neuem Kampf mit dem unerschütterlichen Glauben der Befreiung des Volkes von seiner Knechtschaft.

Die Polizei, im Stadtkern unmerklich nur vertreten, hatte sich vorbildlich verhalten. Uns

# Kampf um Mannheim

Bericht über die am 24. vor. Mtg. stattgefundene Mitgliederversammlung.

Durch das stetige Anwachsen der Mitgliederzahl unserer Sektion hat sich das Nebenzimmer der „Gloria-Säle“ schon längst als viel zu klein erwiesen. Deshalb fand die am 24. vor. Mtg. abgehaltene Sektions-Versammlung im großen Lokal statt, das überfüllt war. Wichtiggedrängt sahen die Pgg. und Gäste und lauschten aufmerksam den Ausführungen unseres Pj. Dr. Orth zum Thema:

„Die Weltanschauung des Nationalsozialismus.“

Klar und kernig waren seine Worte. Rücksichtslos rief er dem verborgenen und verloderten jüdisch-marxistischen Völkerverderber die Maske vom Gesicht. Jahrelang haben diese jüdischen Vagabunden unser Volk belogen und begannert, haben dem deutschen Arbeiter das Letzte aus den Fingern gepreßt und ihn zum Vorspann ihrer Profitgier demüht. Sie waren es auch, die unser Heer im Verein mit gewissenlosen „auch“ deutschen Elementen von hinten erdolcht haben. Doch jetzt ist die Zeit, als man Deutschland meuchelt, wurde draußen auf den Schlachtfeldern des Weltkrieges, wo die Leistungen des einzelnen einzig und allein ausschlaggebend waren, eine neue Idee geboren: Die Idee Adolf Hitlers. Dreizehn Jahre führt unser Volk einen gigantischen Kampf gegen seinen marxistischen Todfeind, verlor er in der Demokratie. Was ist Demokratie? — Verantwortungslosigkeit in der höchsten Potenz! Diesem Regierungsgebilde stellen wir den Führer entgegen. Wir bekämpfen den erbärmlichen jüdisch-marxistischen Schandgeist in und außer uns und sind überzeugt, daß eine Genesung unseres Volkes nur von innen erfolgen kann auf der Grundlage: **Gemeinschaft vor Eigennutz.**

Nur Adolf Hitler ist dazu fähig und berufen, das deutsche Volk wieder zur Sonne und Freiheit zu führen!

Begeistert der Beifall dankte dem Redner für seine Ausführungen und nachdem unser Sektionsleiter Fehrmann an alle Anwesenden nochmals einen Appell zur Reichstagswahl richtete, wurde die glänzend verlaufene Versammlung geschlossen.

## Pg. Stadtrat Wezel im Wahlkampf

Am Donnerstag der vergangenen Woche sprach Bezirksleiter Pg. Stadtrat Wezel im Kasino-Soal in Mannheim über das Thema „Die Bedeutung der Reichstagswahlen für die Entwicklung des deutschen Reiches“. Pg. Fleckmann eröffnete die Versammlung mit einleitenden Worten und erteilte sofort Pg. Wezel das Wort zu seinen Ausführungen.

Pg. Wezel betonte, daß die Bedeutung des bevorstehenden Wahlkampfes es erfordert, Rückschau zu halten und die Staatsentwicklung seit dem 9. November 18 zu verfolgen. Er stellte die Frage „Was ist vorgegangen und was ist heute?“ Es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß der Zusammenbruch herbeigeführt und allzu häufig Staatsmittel im Interesse der Bonzen verwendet wurden. Ein Systemwechsel sei unbedingt nötig. Mit den erbärmlichsten Mitteln wurde 1918 der Staat vernichtet.

Als Adolf Hitler seine Sendung erkannt habe, wäre er täglich dem Terror ausgesetzt gewesen und trotzdem sei es ihm gelungen, in we-

Staatbürger von Meiers Gnaden berührt es stolz, daß die Führer der Polizei in Anhalt unsere Fahnen grüßen und wir, die Gläubigen des „Rastlerlandes“ aus echter Nächstenliebe mit dem Gummiknüppel „gegrüßt“ werden.

Am Abend röllten die Jäger frohlockend aus dem gottfreundlichen Dessau. Überall leben wir das freudige Bekennen zu unserem Führer Adolf Hitler. Die Jugend, das Alter, alle mit einer unbedingten Siegeszuversicht; dem deutschen Volke die Freiheit, den Fasziern die Vernichtung.

E. Hiller, SS. 1/32.

nigen Jahren aus 7 Oetrenen eine Millionenarmee aufzustellen, auf deren Entwicklung alle ehrlichen Deutschen mit Stolz blicken würden. Es ginge in diesem Wahlkampf nicht um die Eroberung von Mandaten, sondern darum, dem anständigen Teil des deutschen Volkes die Macht zu geben. Die kommende Wahlbewegung würde demnach eine neue Epoche einleiten.

Strefemann sei nicht Außenpolizist seiner Partei sondern Gehilfeter der SPD. und des Zentrums gewesen. Aus dieser Tatsache kam damals unsere Einstellung gegen Strefemann. Das deutsche Volk müsse erkennen und selbst mithelfen, Deutschland zu retten. Juchzeit müsse die Masse zu Idealen erregen werden. Die Arbeitsdienstpflicht diene dem Gesamtwohl des Volkes. Den Erziehungsgedanken werden wir öffentlich rein und ohne Konzeption an die Religion zur Tat werden lassen. Adolf Hitler habe uns gezeigt, wie man Opfer bringt. Er habe von jeder das Wohl des Vaterlandes in den Vordergrund gestellt, während die Parteien vom Zentrum abwärts nur für das leibliche Wohl ihrer Bonzen Interesse gehabt und das Gemeinwohl dadurch verraten hätten. Es sei deshalb dringend notwendig, daß sich der anständige Teil des Volkes zusammenschließe.

Pg. Wezel behandelte dann einzelne Programmpunkte und kam dann schließlich auf die Wehrhaftmachung unseres Volkes zu sprechen, wobei er betonte, daß die Wehrmacht alleiniger Garant unserer Existenz sei. Er nahm auch im Laufe seiner Ausführungen zu den Loteriergeschäften der Bonzen Stellung und wies darauf hin, daß die Regierung Papen mit uns nichts zu tun habe und am 31. Juli die Entschcheidung fallen werde, die System — die Hitler. Für uns gäbe es weder einen Pakt mit den Nazis, noch irgend eine andere Koalition, die uns nicht die alleinige Macht garantiere.

Auch auf die Außenpolitik kam Pg. Wezel zu sprechen und folgte aus dem Verhalten Frankreichs, daß die Lausanner Konferenz genau wie alle andere Konferenzen eine Pleite erleben würde. Für uns gäbe es nur eines und das ist die Forderung auf Wiedergutmachung des Unrechts von Versailles. Hätte man unsern Führer gefolgt, wäre dem deutschen Volk eine Konkursbilanz erspart geblieben. Ein Volk arm zu machen, dazu gehöre nichts als Irreführung und Verbrechen.

Pg. Wezel schloß seine mit begeistertem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit einem Appell an alle, am 31. Juli dem Führer des neuen Deutschland die Stimme zu geben, damit dessen Ruf „Deutschland erwache“ in der Welt ein Echo finden würde.

## Mischfelder Brief

Ein treffendes Beispiel für die jüdische Charakterlosigkeit zeigte sich dieser Tage klar und eindeutig in Mischfeld. Kaufte da seit Jahrzehnten ein Jude seine Kirchen bei einem Mischfelder Bürger. Nur dieses Jahr kam er nicht, aus dem einfachen Grunde, weil der Lieferant mittlerweile Nationalsozialist geworden ist. Soweit wäre das ja zu verstehen, denn auch wir kaufen nicht gerne von unseren Vögern. Aber der lumpige Charakter des Juden läßt sich nicht verleugnen; Kirchen kaufen will er zwar nicht, aber ein paar Tage später kommt er wieder und erbeutet von seinem früheren Lieferanten Lauchschlinge, um sie in den Garten seiner hochherrschafflichen Villa zu pflanzen. So schäht

# Aufruf der Hitlerjugend!

## An die Parteigenossen und Freunde unserer Bewegung

Wie beabsichtigen im August vier große Sommerlager der Hitlerjugend durchzuführen und benötigen zu diesem Zweck noch eine größere Anzahl Zeltbahnen. Es gibt viele Parteigenossen, die zu Hause solche irgendwo herumliegen haben ohne sie verwenden zu können. Der Jugend aber, die es in den August-Ferien und im Sommer-Urlaub hinausdrängt in das Freie, könnte mit der Jarverfügungstellung oder Stiftung von Zeltbahnen ein großer Dienst erwiesen werden. Wir wären für diese Unterstützung unserer Jugendarbeit sehr dankbar.

Spender wollen sich mit der stellichen HJ, oder mit der Gauleitung der Hitler-Jugend, Karlsruhe, Kaiserstraße 123, in Verbindung setzen.

Heil Hitler!

Der Gauführer der HJ, gez.: Kemper.

der Jude Euch ein; er läßt Euch nach seiner Preise tanzen. Ihr Mischfelder müßt aus diesem Falle Eure Lehre ziehen. Es ist auch eine Schande, daß die Jüdin Ledermann aus Sinsheim immer noch einen Pack von Aufträgen nach Hause schleppt. Und doch könnt Ihr die Waren auch in Mischfeld unter mindestens ebenso günstigen Bedingungen kaufen. Ihr hängt nicht vom Juden ab, Ihr seid Deutsche und Eure Pflicht und Schuldigkeit ist es, Eure Volksgenossen zu unterstützen. Darum kauft nicht beim Juden!

Wie man hört, will die Grundherrschaft mit dem Pachtzins herunterzugehen und dagegen die

### Nur Liste 2 macht Deutschland frei!

Bauern die Pächter von den Freiherren von Gemmingen haben mit den Steuerlasten der Grundstücke belogen. Es ist zu hoffen, daß auch hier nicht vorzeitig gehandelt wird, sondern daß geprüft wird, ob diese Umstellung nicht eine Erhöhung des Pachtgeldes ist. Soweit wir unterstützen ist der Parteigenosse Schmitt aus Leutershausen gerne bereit, darüber eine sachmännliche Berechnung anzustellen. Versäume man nicht, seinen Rat rechtzeitig einzuholen.

## Parteiämterliche Mitteilungen.

Achtung, Motorradfahrer!

NSA. Alle Parteimitglieder (Bezirks-, Ortsgruppenleiter, Redner, SA- und SS-Männer, sonstige Pj.), die als Fahrer oder Beifahrer zu Parteiveranstaltungen mit einem Motorrad fahren, sollen, um gegebenenfalls Unterstützung erhalten zu können, zur Motorradfahrerkasse der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (Postfachkonto München 19320) von ihren Ortsgruppen gemeldet werden. Die grünen Richtlinien der Motorradfahrerkasse vom 15. 4. 1932 sind durch die zuständige Gauleitung oder direkt durch die Motorradfahrerkasse München 43, Postfach 80, zu beziehen.

München, den 6. Juli 1932.

gez.: Bormann.

Bekanntgabe.

NSA. Termin zur Ueberweisung der Beiträge für die Hilfskasse, zur Ueberweisung der Veränderungen, zur Anmeldung der neuen oder zugezogenen Mitglieder nicht versäumen! Bis zum 22. Juli müssen die Meldungen vorliegen, bis zum gleichen Tage die Beiträge für August 1932 auf Postfachkonto 9817 für Hilfskasse der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Die Begleichung auch kleiner Beiträge durch Barzahlung (Anweisungen, Reichsmark, Schecks) oder durch Ueberweisung auf andere Münchener Parteikonten ist unbedingt verboten. Zahlkarten können kostenlos durch die Gauleitungen bezogen werden.

München, den 6. Juli 1932.

gez.: Bormann.

## Rundfunk-Programm

für Samstag, den 9. Juli 1932.

Heilsberg: 16 Kinderfunk, 16.30 Konzert, 18.30 Frieden von Tilsit, 18.50 Ostpreussische Lauterfrage, 19.20 Abschiedssportfest der Olympia-Mannschaft, 19.50 Ostpreußen: Wälder und See, 20.35 Ostwest, 23 Tanz.

## RADIO-SCHMITT

HEIDELBERG, Bergheimerstraße 3  
Telephon 880 am Blumarkplatz

Königswasserhausen: 16 Reise durch die Alpen, 18.30 Konzert, 17.30 Gesundheitsregeln für Schwimmer, 17.50 Nordsee-landschaft, 18.05 Wochenschau, 18.30 Forschung und Heldentum, 19 Wahrscheinlichkeit und Kausalität, 19.30 Liebesdrama, 20 Lustiger Abend, 22.35 Konzert.

Mühlacker: 16 Jugendstunde, 16.30 Schallplatten, 17 Konzert, 18.25 Heimatkunde, 18.50 Vormund, 19.20 Olympia-Mannschaft, 19.50 Ostpreußens Wälder und Seen, 20.35 Ost-West, 22 Dienst am Kunden, 22.45 Konzert, München: 16.10 Konzert, 17 Jugendstunde, 17.45 Heimatkunde, 19.25 Richard-Wagner-Abend, 20.40 Lustige Plauderei, 20.55 Tanzunterhaltung, 21.45 Kleine Gaben, 22.45 Tanz.

Wien: 16.15 Konzert, 18 M. Ken, 18.50 Kärntner Lied, 19 Aktuelles, 19.30 Zwei Klaviere, 20.15 Dr. Sinsheimer spricht, 20.35 Ost-West, 22.30 Tanz.

Die Menge... braucht... versamm... der A... schwarz... märchen... nicht v... haupt i... des 20... tischen... von der... auch vo... der wal... boldfelli... liche C... menpari... die SA... eingefun... Rad... sitzende... geleitet... und sei... Brünin... den erf... Der kri... fassung... mittags... präside... Pforten... immer... durch se... Weiblich... Kriegstre... einigen... nige rau... wurden... von Ba... sich die... das Voi... Million... Straße... dem Cl... ihnen if... haf, die... mästere... Präfidin... die poli... Sozial... daß Br... Herr... freund... Charakter... dab er... ter ist.

Den un... Silbert... klarte, ... Baden... sei, der... sten Du... W.P... Oberba... listen in... der noch... trum an... in der... [Schwar... lifizieren... der aus... Zeitung... tigt zu... frumsor... Oktober...

an C... Es f... stebe... denk... eggir... wart... De... freunden... ist der... geblieben... derselber... wie er v... können... nochmal... wiederum... der poli... nichts u... des Vo... dichtet... mat Hill... schreibun... Abschl...

# Seckenheims Zentrumswähler dürfen die Wahrheit nicht erfahren

## Politische Ammenmärchen zweier schwarzer Landtagsabgeordneter Ueber den schwarzen Potentaten Hilbert durfte nicht gesprochen werden

Die Wahltagung des Zentrums ist aus Lüge, Verleumdung und Gemeinheit zusammengesetzt. Wer sich davon überzeugen wollte, brauche am Donnerstag nur die Zentrumsversammlung in Seckenheim besuchen, in der der Renegat Hilbert und Frau Rigel dem schwarzen Wahlvolk politische Ammenmärchen erzählten, wie man sie sich grotesker nicht vorzustellen vermag. Daß es überhaupt möglich ist, den deutschen Menschen des 20. Jahrhunderts einen solchen politischen Quark vorzuschwätzen, zeigt sowohl von der Mentalität der Referenten, als auch von dem politischen Indifferentismus der wahlmündigen Zentrumswähler, die dazu holdfellig und befriedigt hinhören. Das weibliche Element war, wie das bei dieser Damenpartei üblich ist, stark vertreten. Auch die SA. hatte sich in Stärke von 80 Mann eingefunden.

Nachdem bereits einleitend der Vorkämpfer seine Heß- und Lügenwalze heruntergeleiert hatte, trat Frau Rigel aufs Podium und feierte die „Größe“ des geschweherten Brünings in abgeschmacktesten Hymnen als den erfolgreichsten Kanzler nach Bismarck. Der kritiklose Jubel konnte zur Auf-fassung kommen, daß sich am 30. Mai 1932 mittags 12 Uhr als Brüningsbrief bekam, die Pforten des Paradieses für unser Volk für immer geschlossen haben. Daß Brünings durch seine Steuerpresse des Volk bis zum Weißbluten ausgequetscht hat, daß er den Kriegrentnern, Waisen und Witwen in einigen Notverordnungen ihre Hungerpfen-nige raubte, daß die Beamtengelälter gekürzt wurden, unter seiner Regierung Tausende von Bauernhöfen unter Hammer kamen, daß sich die Konkurse ins unerträglichste steigerten, das Volk materiell und seelisch verlor, daß Millionen von schaffenden Menschen auf die Straße slogen und dem Hunger, der Not, dem Elend überantwortet wurden, daß man ihnen ihre künftigen Stempelgelder gekürzt hat, die Bonzen sich auf Kosten des Volkes mästeten und die Parteidiktatur unter der Präsidialdiktatur Brünings Organe feierte, die politische Segensflut vertieften, die Sozialversicherung zusammenbrach, kurzum, daß Brünings einen Trümmerhaufen zurückließ, davon wußte sie nichts zu sagen. Auf Herrn Papen, ihren ehemaligen Parteifreund, war sie schlecht zu sprechen. Seiner Charakterisierung vergah sie hinzuzufügen, daß er noch heute päpstlicher Geheimkammerer ist. Daß sie ihn mit einem Kasperle

verglich, hinter dem ein größerer steht, war zwar ein ungnädiger Vergleich, den vielleicht die Polizei interessiert, doch daß sie erkannt hat, daß ein Größerer hinter ihm steht, das war ein leichter Moment in dem dufablen Zentrumshirn, den dieser ahnungsvolle Engel überkommen hat. Wir verzeihen der Dame die billigen Wahlwitze, daß uns Nationalsozialisten die Regierung Papen mit 600 000 Uniformen beglückte und einigen Tausend Hakenkreuzfahnen, die wir von einem Juden geborgt haben sollen. Die Lüge, daß das Kabinett Papen von der NSDAP. toleriert werde, hat sie mit einem so frommen Augen-ausschlag zu sagen gewußt, daß die Augen der anwesenden schwarzen Zentrumsschäpchen vor Entzücken strahlten. Diese Lüge ist damit nicht wahrer geworden. Daß sie die gemeinen „Drobbriefe mit Menschenkot“, die von bezahlten schwarz-roten Subjekten verfaßt und abgeschickt wurden, den Nationalsozialisten unterschob, kennzeichnet die struppellose Methode, mit der diese strellbare Amazone arbeitet. Daß sie ferner die gemeinen Produkte in epischer Breite zitierte, läßt auf das ästhetische Empfinden einer Zentrumsabgeordneten schließen. Ernst Mann befindet sich natürlich auch in ihrem Wahl-schlager-Repertoire. Troßdem in aller Oeffentlichkeit gegen diese Lüge Stellung genommen wurde und Ernst Mann nie der NSDAP. angehört hat, ist er der Frau Rigel Kronzeuge dafür, daß im Dritten Reich kranke Kinder gelötet und alte schwächliche und gebrechliche Menschen kaltblütig vom Leben zum Tode befördert werden. Hier kann man nur sagen: Herr, vergib ihr, denn sie weiß nicht was sie tut! Paulus der große Jünger Jesu hatte angesichts dieser Ungeheuerlichkeit recht, als er forderte: „Das Weib schweige in der Gemeinde!“ Was sie über die „Zuchtwahl“ im Dritten Reich zusammenfaselte, war eine einseitige grobe Beleidigung der Millionen Frauen, die heute in den Reihen der deutschen Freiheitsbewegung stehen. Frau Rigel meinte am Schluß ihrer Rede, daß Giftschwaden über dem Volke liegen, die ein Zentrumsturm am 31. Juli hinwegfegen müßte. Inwieweit es liegen schwarze Giftschwaden über unserem Volke, Frau Rigel ist ein Partikeldel in diesen Giftschwaden. Und wir Nationalsozialisten werden dafür sorgen, daß sie am 31. Juli von dem Orkan, der deutschen Freiheitsbewegung zerstäubt werden, wie die Lügen der Frau Rigel vor dem Richter über Wahrheit und Gerechtigkeit entlarvt sind.

daß das Ergebnis der Wahlen das Barometer der Not und Verzweiflung war, die eine unfähige Regierung über das Volk brachte. Und nun fragen wir zum wiederholten Male: Wer waren die Katastrophopolitiker? Waren es die, die davor gewarnt haben, die die Katastrophe voraus-gesagt haben, oder diejenigen, die sie herbeiführten? Wir haben den Lauf der Dinge vorausgesagt, haben Mittel und Wege zur deren Abwendung gepredigt, und das Zentrum mit seinen Koalitionsgegnern hat sie herbeigeführt. Im Juni 1930 hat Herr Brüning dann die Maßnahmen ergreifen müssen, die wir schon seit Jahr und Tag forderten. Es sei nur an unsere Forderung auf Schließung und Verstaatlichung der Banken und Börsen hingewiesen.

Wenn Hilbert meinte, daß das Unglück infolge der Uebereinnahme von kurzfristigen Krediten durch die Reichsbank verschuldet worden sei, so ist dies eine Verdunkelung der Verantwortlichkeit, denn diese Pumpe unterlag alle der Zustimmung der Reichs-regierung, die erst die Reichsbank dazu ermächtigte. Aber so was läßt man einfach einer Versammlung vor. Die Zentrumswähler fressen die dicksten Lügen. Brünings und immer wieder der Säkularmensch Brünings habe seinerzeit die Situation gemeistert und die Kredite wieder zurückbezahlt. Ge-wiß, Herr Hilbert, sie scheinen aber in dem Augenblick als sie das behaupteten wieder einmal mit dem Körperteil gedacht zu haben, von dem die Waldshuter Zentrumszeitung behauptet, daß sie dann und wann damit denken, sonst hätten sie noch hinzufügen müssen, daß diese Kredite von den Hunger-groschen des darbdenden Volkes bezahlt werden müßten, die der Hundertmeterläufer Brünings im Tempo der Karnickel-Produktion dem Volke auspreßte. Das Lügen kann Hilbert nicht unterlassen, sonst hätte er die Behauptung, Hitler habe in Düsseldorf mit den Industriellen gefräßt, der Versammlung vorenthalten. Hilbert weiß ganz genau, daß wegen der Verbreitung dieser Lüge, zwei Systemzeitungen verurteilt wurden. Doch er läßt ruhig weiter.

Ueber das Geheimnis von dem Sturz Brünings hat Hilbert den kulturkämpferischen Schleier gelüftet durch die hehrisch-groteske Feststellung, daß Brünings deshalb kurz vor dem Ziel gestürzt wurde, weil die Sieges-fahne keinem Katholiken zufallen dürfe.

## Renegat Hilbert ergänzt den Lügenschwindel! Eine Diskussion, die das Zentrum fürchtete

Den zweiten Teil des Referats übernahm, der unseren Lesern nicht unbekannt Anton Hilbert aus Unterreggingen, der einmal erklärte, daß ihm das Bauorgan der NSDAP. Baden, „Der Führer“, die liebste Zeitung sei, der einst versicherte, daß er in den meisten Punkten mit dem Programm der NSDAP. einig gebe, der die Anlehnung der Oberbadischen Zeitung an die Nationalsozialisten in einer Aufsichtsratsitzung forderte, der noch im Jahre 1930 und 1931 das Zentrum auf die übelste Weise bekämpfte und in der abfälligsten Art und Weise von der „schwarzen Bande“ und der Gefahr der „politifizierenden Zentrumspfarren“ sprach. Er, der aus der Portokasse der Oberbadischen Zeitung Geld entnahm, ohne dazu berechtigt zu sein und von dem das offizielle Zentrumorgan des Bezirks Waldshut am 26. Oktober 1929 wörtlich schrieb:

„Herr Hilbert leidet zur Zeit offenbar an Größen- und Verfolgungswahn... Es scheint seit 8 Tagen auf dem Kopf zu stehen und mit seinen Schweißfüßen zu denken... Wenn der Löwe von Unterreggingen kein seliger Esel ist, dann erwarten wir ihn.“

Der also von seinen heutigen Parteifreunden charakterisierte Gesinnungsakrobat ist der großen Linie seines Charakters treu geblieben. Er schmähete am Donnerstag in derselben Weise den Nationalsozialismus, wie er vor 1931 das Zentrum schmähete. Wir können uns gut vorstellen, daß er vielleicht nochmal bei einer anderen Partei landet und wiederum gegen das Zentrum eifert. Bei der politischen Wendigkeit dieses Herrn ist nichts unmöglich. Daß er die ganze Not des Volkes dem „Rechtsradikalismus“ andichtet, versteht sich bei dem politischen Format Hilberts von selbst. Er feierte die Unterschreibung des Versailles Diktates und den Abschluß des Waffenstillstandes durch Erz-

berger als eine Großtat des Zentrums. Die alle längst beantwortete Frage, wo damals die „Rechtsradikalen“ waren, bewegt diesen Herrn noch immer. Es ist ihm nicht bekannt, daß in jener Zeit, wo es Zentrumsun-ter-schriften unter Verbrecher-Diktate hagelte, noch gar keine Nationalsozialisten gab, und daß die Keime der Bewegung in jener Zeit in Oberschlesien, im Baltikum kämpften, oder mit verbissener Miene hinter dem Stachelbrodt in Gefangenschaft der unwürdigen Politik schwarz-roter Volksbeglucker zu sehen mußten. Die Expreßer-Diktate, Dawes- und Youngplan sind nach Hilberts Feststellung Etappen der Erleichterung gewesen, die dem Volke von Stufe zu Stufe die Ketten abgenommen hätten. Das Zentrum habe seine Unterschrift dazu gegeben, trotzdem es wußte, daß die Verträge unerfüllbar seien. Herr Hilbert scheint nicht zu wissen, daß der ein Betrüger ist, der einen Wechsel unterschreibt, von dem er von vornherein weiß, daß er nicht eingelöst werden kann. Brünings sei es zu danken, daß die Reparationszahlungen eingestellt wurden. Auch hier wieder eine Verfälschung der historischen Tatsachen. Denn Brünings hat sich nicht geweigert die Reparationszahlungen einzustellen, sondern ihm blieb lediglich übrig zu erklären, daß die Politik des Zentrums und der Sozialdemokratie Deutschland so ausgehröpft hat, daß es arm wie eine Kirchenmaus wurde und nichts mehr zahlen kann, da die Reparationen ja nicht aus dem Ertrag unserer Wirtschaft geleistet, sondern in aller Welt zusammengepumpt wurden, und zwar so lange, bis das Ausland einseh, daß man den Treuhändern des Volkes nichts mehr pumpen könne. Der Verdrehungskünstler Hilbert führte die Kredit-Abkehr des Auslandes auf die „Katastrophewahl“ des Jahres 1930 zurück. Er hat immer noch nicht begriffen, daß die Wahlen vom September 1930 nicht die Wirtschaftsdpression gebracht haben, son-

Die Zentrumstanten rasten vor Begeisterung nach dieser blöden Feststellung. Die Zentrumsgehirne sind kulturkämpferisch von ihren „Führern“ bereits derart vernebelt, daß sie nicht einsehen können, daß das gesamte deutsche Volk, ohne Unterschied der Konfession dem päpstlichen Geheimkammerer und Katholiken von Papen jubeln würde, wenn er von Gens die Wotschaft brächte, daß das deutsche Volk von allen seinen politischen Schulden befreit sei. Ebenso dumm war die Behauptung dieses Hilbert, daß das bolschewistische Siedlungsgeß des Herrn Brünings deshalb von der Papenregierung nicht übernommen wurde, weil der deutsche Osten nicht katholisiert werden dürfe. Den Beweis dieser trivialen Behauptung blieb dieser laubere Herr schuldig. Am Schluß seiner Ausführungen, die sich lediglich durch ihre Länge hervortaten, glaubte er noch sich schäufend vor die politisierenden Zentrumspfarren stellen zu müssen, wobei er unseren Kampf gegen diese Diener Gottes in jesuitischer Weise verzerrte. Uns ist das Kleid des Priesters heilig, solange er seinem Seel-sorgerdienst nachgeht. Mengt er sich in die Parteipolitik und bekämpft seine eigenen Gläubigen, dann muß er damit rechnen, daß sie sich dagegen wehren und zwar mit den gleichen Waffen. Millionen gläubiger Katholiken, die in unseren Reihen stehen hat Hilbert mit seinen Ausführungen beleidigt. Herr Pfarrer Spinner, der daneben saß, hat dagegen nicht protestiert. Kein Wort aber kam über die Lippen der Zentrumsgagitoren gegen die gottesleugnerischen Sozialdemokraten, mit denen das Zentrum seit Jahr und Tag zusammen regiert. Nichts davon wurde erwähnt, daß in jüngster Zeit der sozialdemokratische Freibundverband Dessau vor halbwichsigen Buben und Mädels einen Reigen des „§ 218“ aufführte, ferner eine Parodie: „Der Pfaffe und die Köchin“ und den Scheß „Der Spuk in der Engelsmühle“ mit dem Refrain: „Wie kommt des Pfaffen Sambarett in meiner Frau ihr Himmelbett?“

Das Dessauer sozialdemokratische Volks-

blatt schreibt dazu: „Im zweiten, helleren Teile werden mit beißender Ironie die Kon-flikte dargestellt, die sich zwischen dem Ehe-verbot für den katholischen Geistlichen und dem menschlichen Naturtrieb ergeben. Keiner sollte sich entgehen lassen, diese Veranstat-tung zu besuchen.“

Das sind die Freunde des Zentrums, von denen nicht gesprochen werden darf. Aber die Nationalsozialisten in deren Programm das Bekenntnis zum positiven Christentum verankert ist, und die es in der Tat beweisen, die werden von einem politischen Gesinnungsakrobat geschmäht, der dazu noch die freche Behauptung aufstellt, daß wenn erst die Nationalsozialisten die Kirche vor dem bolschewistischen Ansturm mit ihren Leibern verteidigen müßten, die Bolschewisten längst die Kirchen zerstört haben würden. Dieser Zentrumsmann weiß nicht, daß es unserer Bewegung zu verdanken ist, daß die bolschewistische Gefahr überhaupt niedergehalten wurde. Angesichts solcher Herausforderung wird wohl mancher SA-Mann zum Nachdenken veranlaßt, ob es sich lohnt, sein Leben für diese Heher in die Schanze zu schlagen.

## Fromme Zentrumsmäuler lügen!

Unter Aufbietung aller Kräfte der Selbstverleumdung haben die 80 SA-Männer, ohne einen Zwischenruf zu machen, diesen gemeinen Heß-Traden zugehört. Unserem Diskussionsredner Dr. Kattermann wurden zur Widerlegung der schodweisen Lügen und Verleumdungen nur 10 Minuten Redezeit gewährt. Herr Hilbert sollte vor seiner katastrophalen Bloßstellung behütet werden. Dreimal wurde er von dem Vorstehenden ge-

**Der  
Freiheit  
eine Gasse!  
Hitler  
an die  
Macht!**

macht Schluß zu machen, da die Zeit abgelaufen sei, und er ihm das Wort entziehen müsse. Unserem Diskussionsredner gegenüber benahmen sich die „braven“ Zentrumsschäp-lein wie junge Wölfe. Provokierende Zwischenrufe und Drohungen kamen aus den frommen Mäulern. Der objektiv denkende Versammlungsbesucher erhielt an Ort und Stelle den schlafigsten Anschauungs-Unter-richt, auf welcher Seite die Provokateure zu suchen sind. Als Herr Dr. Kattermann zum 4. Mal ermahnt wurde die Diskussion abzubrechen, da ihm sonst das Wort entzogen würde, erklärte er unter Protest, daß man ihn am weitersprechen verhindere, weil die Zentrumswähler die Wahrheit nicht erfahren dürften. Am handgreifliche Auseinander-setzungen zu vermeiden, die bei der drohen-den Haltung einiger Jungzentraler unvermeidlich gewesen wären, forderte Dr. Kattermann die anwesenden SA-Leute auf zum Protest mit ihm geschlossen den Saal zu verlassen.

Die Zentrums-Heiligen werden sich nunmehr erdreisten diese Entscheidung als Flucht und Feigheit anzulegen. Mögen sie das ruhig tun. Es bekommt ihnen sicherlich besser wie die Hebe, die sie bezogen hätten, wenn Herr Dr. Kattermann es auf den Krach hätte ankommen lassen. Schließlich ist das Verleumbden auch das Element, in dem sie sich wohler fühlen, als mit einigen verbeul-ten Schädeln.

Die Wahrheit aber wird sich Bahn brechen, trotz der verlogenen Satansbrut. Am 31. Juli wird Seckenheim das Lügengewebe dieser Zentrums-Heuchler mit dem Stimm-zettel zerreißen.

Deutschland wird nationalsozialistisch  
Und wenn die Welt voll Teufel wär!

# Stadt Mannheim.

Mannheim, den 9. Juli 1932

## Aus dem Bezirksrat

Die Resonanzen auf Revisionsanträge werden immer weniger, da der Bezirksrat nur noch Erlaubnis gibt, wenn dieselben mit irgendwelchem Bestimmtheitszusammenhang verbunden sind. So konnte die diesmalige Logung in kurzer Zeit erledigt werden.

Eine Erweiterung der Revisionsanträge wird allgemein auch nicht mehr gegeben, jedoch wurde bei einem Besuch eine Ausnahme gemacht, weil der betreffende Wirt für den Umbau der Toilettenanlage verhältnismäßig hohe Kosten (13 000 RM) aufwenden muß und mit diesem Umbau gleichzeitig ein Nebenzimmer anbauen möchte. Sämtliche Parteien waren der Ansicht, daß man diese, wenn auch geringe Baukosten unterliegen müsse und genehmigen daher diesen Antrag.

In einem Hotel sollen ungenügende Wohnungsverhältnisse herrschen, gegen diese Auffassung der Behörde hatte der Besitzer Beschwerde eingelegt. Er meinte, daß die ganzen Jahre sich niemand darüber gekümmert habe, und daß damit der Beweis gegeben sei, daß keine Räume in Ordnung wären. Der Bezirksrat beschloß, die beanstandeten Zimmer erst einmal einer persönlichen Besichtigung zu unterziehen, um sich ein einwandfreies Urteil bilden zu können.

## Polizei-Bericht

vom 8. Juli.

**Zusammenstoß.** Am 7. Juli fuhr eine 16 Jahre alte Radfahrerin auf der Feudenheimer Landstraße beim Ausbiegen vom Radfahrweg in einen Seitenweg gegen einen Straßenbahnzug. Durch den Stoß zog sie sich einen Rippenbruch, eine Fußverletzung und Hautabschürfungen zu. Sie wurde mit einem Privatauto nach dem städtischen Krankenhaus verbracht. Bei vier weiteren gemeldeten Zusammenstößen entstand nur leichter Personen- und Sachschaden.

**Körperverletzung.** Nach vorausgegangenem Wortwechsel stach in der Nacht zum Freitag ein 24 Jahre alter verheirateter Arbeiter in Wallstadt einem 28 Jahre alten Brunnendobler mit einem Transdiermesser in den Hinterkopf. Der Verletzte trug eine etwa 12 Zentimeter lange Stichwunde davon und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

**Selbsttötungsversuch.** Donnerstagabend versuchte ein 55 Jahre alter verheirateter Drechsler in seiner Wohnung durch Einatmen von Leuchtgas seinem Leben ein Ende zu machen. — Er konnte noch rechtzeitig an seinem Vorhaben gehindert werden und wurde ins Krankenhaus überführt. Grund zur Tat: wirtschaftliche Schwierigkeiten und Lebensüberdruß.

**Leichenfindung.** Am Freitag wurde die Leiche des am 4. Juli beim Baden im Reichard ertrunkenen 10 Jahre alten Schülers Friedrich Willemann von hier, unweit der Unfallstelle gefunden.

## Kirchliche Nachrichten Katholische Gemeinde.

Samstag, den 10. Juli 1932.

**Obere Pfarrei (Johanneskirche).** 5 Uhr: Frühmesse; von 6 Uhr an: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: M. Messe; 8 Uhr: M. Messe; 9 Uhr: M. Messe mit Predigt; 10 Uhr: M. Messe mit Predigt; 11 Uhr: M. Messe mit Predigt; 12 Uhr: M. Messe mit Predigt; 13 Uhr: M. Messe mit Predigt; 14 Uhr: M. Messe mit Predigt; 15 Uhr: M. Messe mit Predigt; 16 Uhr: M. Messe mit Predigt; 17 Uhr: M. Messe mit Predigt; 18 Uhr: M. Messe mit Predigt; 19 Uhr: M. Messe mit Predigt; 20 Uhr: M. Messe mit Predigt; 21 Uhr: M. Messe mit Predigt; 22 Uhr: M. Messe mit Predigt; 23 Uhr: M. Messe mit Predigt; 24 Uhr: M. Messe mit Predigt; 25 Uhr: M. Messe mit Predigt; 26 Uhr: M. Messe mit Predigt; 27 Uhr: M. Messe mit Predigt; 28 Uhr: M. Messe mit Predigt; 29 Uhr: M. Messe mit Predigt; 30 Uhr: M. Messe mit Predigt; 31 Uhr: M. Messe mit Predigt; 1. August: M. Messe mit Predigt; 2. August: M. Messe mit Predigt; 3. August: M. Messe mit Predigt; 4. August: M. Messe mit Predigt; 5. August: M. Messe mit Predigt; 6. August: M. Messe mit Predigt; 7. August: M. Messe mit Predigt; 8. August: M. Messe mit Predigt; 9. August: M. Messe mit Predigt; 10. August: M. Messe mit Predigt; 11. August: M. Messe mit Predigt; 12. August: M. Messe mit Predigt; 13. August: M. Messe mit Predigt; 14. August: M. Messe mit Predigt; 15. August: M. Messe mit Predigt; 16. August: M. Messe mit Predigt; 17. August: M. Messe mit Predigt; 18. August: M. Messe mit Predigt; 19. August: M. Messe mit Predigt; 20. August: M. Messe mit Predigt; 21. August: M. Messe mit Predigt; 22. August: M. Messe mit Predigt; 23. August: M. Messe mit Predigt; 24. August: M. Messe mit Predigt; 25. August: M. Messe mit Predigt; 26. August: M. Messe mit Predigt; 27. August: M. Messe mit Predigt; 28. August: M. Messe mit Predigt; 29. August: M. Messe mit Predigt; 30. August: M. Messe mit Predigt; 31. August: M. Messe mit Predigt; 1. September: M. Messe mit Predigt; 2. September: M. Messe mit Predigt; 3. September: M. Messe mit Predigt; 4. September: M. Messe mit Predigt; 5. September: M. Messe mit Predigt; 6. September: M. Messe mit Predigt; 7. September: M. Messe mit Predigt; 8. September: M. Messe mit Predigt; 9. September: M. Messe mit Predigt; 10. September: M. Messe mit Predigt; 11. September: M. Messe mit Predigt; 12. September: M. Messe mit Predigt; 13. September: M. Messe mit Predigt; 14. September: M. Messe mit Predigt; 15. September: M. Messe mit Predigt; 16. September: M. Messe mit Predigt; 17. September: M. Messe mit Predigt; 18. September: M. Messe mit Predigt; 19. September: M. Messe mit Predigt; 20. September: M. Messe mit Predigt; 21. September: M. Messe mit Predigt; 22. September: M. Messe mit Predigt; 23. September: M. Messe mit Predigt; 24. September: M. Messe mit Predigt; 25. September: M. Messe mit Predigt; 26. September: M. Messe mit Predigt; 27. September: M. Messe mit Predigt; 28. September: M. Messe mit Predigt; 29. September: M. Messe mit Predigt; 30. September: M. Messe mit Predigt; 1. Oktober: M. Messe mit Predigt; 2. Oktober: M. Messe mit Predigt; 3. Oktober: M. Messe mit Predigt; 4. Oktober: M. Messe mit Predigt; 5. Oktober: M. Messe mit Predigt; 6. Oktober: M. Messe mit Predigt; 7. Oktober: M. Messe mit Predigt; 8. Oktober: M. Messe mit Predigt; 9. Oktober: M. Messe mit Predigt; 10. Oktober: M. Messe mit Predigt; 11. Oktober: M. Messe mit Predigt; 12. Oktober: M. Messe mit Predigt; 13. Oktober: M. Messe mit Predigt; 14. Oktober: M. Messe mit Predigt; 15. Oktober: M. Messe mit Predigt; 16. Oktober: M. Messe mit Predigt; 17. Oktober: M. Messe mit Predigt; 18. Oktober: M. Messe mit Predigt; 19. Oktober: M. Messe mit Predigt; 20. Oktober: M. Messe mit Predigt; 21. Oktober: M. Messe mit Predigt; 22. Oktober: M. Messe mit Predigt; 23. Oktober: M. Messe mit Predigt; 24. Oktober: M. Messe mit Predigt; 25. Oktober: M. Messe mit Predigt; 26. Oktober: M. Messe mit Predigt; 27. Oktober: M. Messe mit Predigt; 28. Oktober: M. Messe mit Predigt; 29. Oktober: M. Messe mit Predigt; 30. Oktober: M. Messe mit Predigt; 31. Oktober: M. Messe mit Predigt; 1. November: M. Messe mit Predigt; 2. November: M. Messe mit Predigt; 3. November: M. Messe mit Predigt; 4. November: M. Messe mit Predigt; 5. November: M. Messe mit Predigt; 6. November: M. Messe mit Predigt; 7. November: M. Messe mit Predigt; 8. November: M. Messe mit Predigt; 9. November: M. Messe mit Predigt; 10. November: M. Messe mit Predigt; 11. November: M. Messe mit Predigt; 12. November: M. Messe mit Predigt; 13. November: M. Messe mit Predigt; 14. November: M. Messe mit Predigt; 15. November: M. Messe mit Predigt; 16. November: M. Messe mit Predigt; 17. November: M. Messe mit Predigt; 18. November: M. Messe mit Predigt; 19. November: M. Messe mit Predigt; 20. November: M. Messe mit Predigt; 21. November: M. Messe mit Predigt; 22. November: M. Messe mit Predigt; 23. November: M. Messe mit Predigt; 24. November: M. Messe mit Predigt; 25. November: M. Messe mit Predigt; 26. November: M. Messe mit Predigt; 27. November: M. Messe mit Predigt; 28. November: M. Messe mit Predigt; 29. November: M. Messe mit Predigt; 30. November: M. Messe mit Predigt; 1. Dezember: M. Messe mit Predigt; 2. Dezember: M. Messe mit Predigt; 3. Dezember: M. Messe mit Predigt; 4. Dezember: M. Messe mit Predigt; 5. Dezember: M. Messe mit Predigt; 6. Dezember: M. Messe mit Predigt; 7. Dezember: M. Messe mit Predigt; 8. Dezember: M. Messe mit Predigt; 9. Dezember: M. Messe mit Predigt; 10. Dezember: M. Messe mit Predigt; 11. Dezember: M. Messe mit Predigt; 12. Dezember: M. Messe mit Predigt; 13. Dezember: M. Messe mit Predigt; 14. Dezember: M. Messe mit Predigt; 15. Dezember: M. Messe mit Predigt; 16. Dezember: M. Messe mit Predigt; 17. Dezember: M. Messe mit Predigt; 18. Dezember: M. Messe mit Predigt; 19. Dezember: M. Messe mit Predigt; 20. Dezember: M. Messe mit Predigt; 21. Dezember: M. Messe mit Predigt; 22. Dezember: M. Messe mit Predigt; 23. Dezember: M. Messe mit Predigt; 24. Dezember: M. Messe mit Predigt; 25. Dezember: M. Messe mit Predigt; 26. Dezember: M. Messe mit Predigt; 27. Dezember: M. Messe mit Predigt; 28. Dezember: M. Messe mit Predigt; 29. Dezember: M. Messe mit Predigt; 30. Dezember: M. Messe mit Predigt; 31. Dezember: M. Messe mit Predigt.

# Unter diesem Zeichen wird Deutschland frei!

**Nationalsozialisten!** **Volksgeossen!**

Jeder Nagel in geschlagen, ist Sarge des „Eisernen Roland“ Kreuz“ des großen Ortsgruppe

**⚡ = Standarte**

Jeder Nagel in geschlagen, ist Sarge des „Eisernen Roland“ Kreuz“ des großen Ortsgruppe

31. Juli beistehen.

Wer in diesen Tagen nicht gewillt ist, sein Leben zu geben, ist nicht würdig, am Befreiungskampf teilzunehmen.

Jeder opfere nach seiner Kraft!

Die Standarte steht in der Volk, Wackelbandlung in P 5, 13a zur Benagelung bereit. Nägel sind dortselbst oder bei den Sektionsleitern und Funktionären zu haben.

gegenüber. Sie wird das Symbol des Opferflusses der Mannheimer Nationalsozialisten und Volksgeossen sein. So wie seit Beginn unseres gigantischen Kampfes Pfennig um Pfennig zu seiner Durchführung gespart wurde, so muß Nagel um Nagel zum eisernen Gewand der aufgestellten Standarte und damit zur Durchführung der letzten Entscheidungsschlacht am

## Säkularmensch Brünning spricht unter Ausschluß der Öffentlichkeit

An den Plakatwänden Mannheims und Ludwigshafens prangt seit Tagen ein Plakat, das auf den ersten Blick jeden Beschauer an eine Todesanzeige erinnert. Der Säkularmensch Brünning spricht am 17. Juli im Ebertpark in Ludwigshafen. Wir waren die ganze Lage der der Meinung, daß es sich um eine öffentliche und jedermann zugängliche Kundgebung handelte. Nicht wenige Nationalsozialisten haben sich darauf gefreut, auch einmal den Mann persönlich kennen zu lernen, der 2 Jahre lang die „Not vorordnet“ hat und von seinen jenträumlichen Genossen der „Freiheitskämpfer“ genannt wird. Gründlich haben wir uns getäuscht und mit uns unsere Parteigenossen, die damit um den Gewinn einer „erhebenden“ Vorstellung kommen. Im „Volksblatt“, der jenträumlichen Gazette Mannheims steht heute zu lesen:

**Achtung!**  
Zur Brünning-Kundgebung!  
Beziehe sich jeder, der noch eine Karte haben will. Der Andrang ist in den letzten Tagen sehr gewaltig gewesen. Karten werden bekanntlich nur im Vorverkauf abgegeben. Am Sonntag, den 17. Juli, also am Tage der Kundgebung,

findet kein Kartenvorverkauf statt. Bemerkungen möchten wir noch, daß Eintrittskarten nur abgegeben werden: 1. an Mitglieder und Anhänger des Zentrums, 2. ausnahmsweise auch an Mitglieder und Anhänger anderer Parteien, aber lediglich an solche, die zur Brünningfront gehören.“  
Sehr nett sowas, zur „Eisernen Front“ und „Rotfront“ nunmehr auch noch die „Brünningfront“! Ob Herr Brünning bereits so sehr von einer Angelpfische bedrängt ist, daß allein die Anwesenheit von politischen Gegnern ihm seine so wie so piepende Stimme verschlingen wird? Wir möchten dem „diegeschmählten“ Säkularmenschen Brünning wohl gönnen, daß er recht viele Brünningfronker im Ebertpark um sich zieht. Wir neiden es ihm ganz gewiß nicht, da wir die Ueberzeugung haben, daß die klugen Deutschen nach dieser „Riesenkundgebung“ be-

## Parole-Ausgabe.

**ORTSGRUPPE MANNHEIM.**  
Anruf:  
Die Sektion Lindenhof benötigt sehr dringend ein leeres Zimmer, bzw. Lagerraum zu Büro-zwecken. Angebote sind an den Sektionsleiter zu richten.

**NS-Frauenstaffel.** Die Räume der NSF befinden sich jetzt in L 2 5 part. Nächste Sektionsleiterinnensprechung am Dienstag, den 12. Juli 15 Uhr L 2 5.

**Betrifft Ferienkinder.** Sämtliche Kinder, die für die Ferien auf dem Lande angemeldet worden sind und noch Wäsche, Kleider usw. benötigen, werden gebeten, sich am Montag, den 11. Juli um 15.30 Uhr in L 2 5 part. zu melden.

**11. Juli, Sektion Schwelingerstadt:** 20 Uhr in den Glorialsälen Sprechabend mit Pg. Hagn, Vorsitzender des NSB. Gäste willkommen.

**12. Juli, Sektion Neustadt:** 20.30 Uhr im „Neustadt“ Versammlung mit Pg. Dr. Roth, Mannheim.

**13. Juli, Sektion Waldhof:** Versammlung im „Brück“ mit Pg. Ortsgruppenleiter Wehler.

## BEZIRK MANNHEIM

**Öffentliche Versammlungen im Bezirk.**  
Ortsgruppe Schwelinger. Samstag, den 9. Juli um 20.30 Uhr im „Schwanen“. Redner: Stadtrat Runkel (Mannheim) und Dr. Reuter (Mannheim).

Ortsgruppe Neustadt: Samstag, den 9. 7. 8.30 Uhr in der „Krone“. Redner: Dr. Roth und Frau Weidner, Mannheim.

Ortsgruppe Friedrichsfeld: Samstag, den 9. Juli, 8.30 Uhr im „Adler“. Redner: Pg. Kemper, Karlsruhe.

stimmt Hitler wählen und das Beispiel Königsbergs nachahmen werden.  
Eine kleine Frage an den Brünningfrontiergeneralstab:  
Wie grüßt man sich im schwarzen Saffaden? Vielleicht „Heil 48“?

## Ein Jahr Betriebsrätearbeit bei Theodor Frosch

Die Uebungsfirma Theodor Frosch, ein Lehrbetrieb des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes, hat neben ihrer eigentlichen Aufgabe, dem kaufmännischen Berufsnachwuchs eine Ergänzung seines praktischen Berufswissens zu geben, seit einem Jahr die sozialpolitische Erziehung ihrer Mitarbeiter in den Dienst ihrer Arbeit gestellt. Sie hat zu diesem Zweck vor Jahresfrist einen Betriebsrat gewählt, der gestern Abend im Kaufmannsheim eine gut besuchte Betriebsversammlung abhielt, um Rechenschaft über seine bisherige Tätigkeit abzulegen. Herr Ruppel, der 1. Vorsitzende des Betriebsrates erstattete den Jahresbericht, der Zeugnis von einer umfangreichen Tätigkeit gab. In 8 Betriebsversammlungen und 11 Betriebsratsitzungen wurden auf sozialpolitischem Gebiet erfreuliche Ergebnisse erzielt. Das Tätigkeitsgebiet erstreckte sich hauptsächlich auf die Bearbeitung von Kündigungsersuchen, Verkehr mit dem Arbeitsgericht, Gehalts-Eingruppierungsfragen, Gewährung von Abschlussqualifikationen, Arbeitszeitregelung, Kurzarbeit, Schaffung sozialer Einrichtungen und Unfallverhütungsmassnahmen. Der jüngste Erfolg war das Zustandekommen einer Vereinbarung von Einstellungsrichtlinien. Die Betriebsversammlung nahm mit Befriedigung von der erfolgreichen Arbeit des Betriebsrates Kenntnis und gab weitere Anregungen, die wiederum Gegenstand von Auseinandersetzungen mit der Geschäftsleitung bilden werden. Der Verlauf der Betriebsversammlung zeigte mit aller Deutlichkeit, daß sich die kaufmännische Jugend im NSB, beizeiten mit der sozialpolitischen Uebersetzung befaßt, um ihre Pflichten und Rechte und ihre rechtliche Stellung im Betriebe zu erkennen. Die Uebungsfirmen des NSB, die er als erster Berufsverband bereits im Jahre 1919 geschaffen hat und von denen heute über 700 im In- und Auslande bestehen, bilden für die berufliche Ausbildung der kaufmännischen Jugend einen unentbehrlichen Erziehungsfaktor. Die Arbeit des Betriebsrates der Mannheimer Uebungsfirma hat aber auch gezeigt, daß sie ferner geeignet sind, dem kaufmännischen Berufsnachwuchs in lebendiger Form eine sozialpolitischen Aufgabenverständnis zu machen.

**Ortsgruppe Edingen:** Sonntag, den 10. Juli, 3.30 Uhr mittags. Redner: Pg. Dr. Roth, Mannheim und Frau Mader, Schriesheim.

**Ortsgruppe Schriesheim:** Sonntag, den 10. Juli, 8.30 Uhr im „Adler“. Redner: Dr. Roth, Mannheim und Frau Weidner, Mannheim.

**Ortsgruppe Ladenburg:** Sonntag, den 10. Juli, 3.30 Uhr mittags. Redner: Pg. Pflaumer und Frau Weidner, Mannheim.

**Ortsgruppe Reckartshausen:** Sonntag, den 10. Juli, 3.30 Uhr mittags. Redner: Bezirksleiter Wehler und Fr. Roth, Mannheim.

**Ortsgruppe Seckenheim:** Sonntag, den 10. Juli, 8.30 Uhr im „Reichsadler“. Redner: Bezirksleiter Wehler, Pg. Pflaumer und Frau Roth, Mannheim.

**Ortsgruppe Käfersal:** Sonntag, den 10. Juli, 3.30 Uhr mittags. Redner: Pg. Freiber, Plankstadt, Dr. Reuter, Mannheim.

**Ortsgruppe Reih:** Dienstag, 12. Juli, um 20.30 Uhr im „Adler“. Redner: Pg. Odenwälder (Ziegelhausen).

**Ortsgruppe Rheinau:** Dienstag, 12. Juli, um 20.30 Uhr im „Alten Reihshaus Pfister“ Reihstraße 56. Redner: Pg. Wehler.

**Ortsgruppe Brühl:** Mittwoch, den 13. Juli, 8.30 Uhr, in Rohrbach. Redner: Dr. Roth, Mannheim.

**Ortsgruppe Hodenheim:** Freitag, den 15. Juli, 8.30 Uhr. Redner: Pg. Dr. Roth und Frau Weidner, Mannheim.

**Bezirk Weinheim**  
Ortsgruppe Weinheim.  
Winterorräte für Erwerbslose!  
Die erwerbslosen Parteigenossen melden den Bedarf ihrer Winterorräte an der näher bezeichneten Stelle an. Wir verweisen auf den Anschlag an der Geschäftsstelle und an der Anschlagtafel Rüdliche Hauptstraße 1.  
REBO Erwerbslosenorganisation Weinheim.

2. Jahrg.

Das

Hans

Pa

von

haft

im

Der

F

satt

Br

M

gef. K

Ich

bit

bewah

Bedien

„W

Die p

Wie

G

„K

Gebr.

(Inh. J. A.)

Dachdeck

empfehlen

arbeiten, so

Von H

durch

Darmst

90 Pf

Storchen-D

Schlösser

Rollader

nur be

Rheinl

Telefon

# Mannheim

## ALHAMBRA

### Das sensationelle Doppel-Programm:

Das Ton-Lustspiel der unglaublichsten Schelmenstreiche

### Der tolle Bomberg

(Der Stolz der Kürassiere)

Hauptdarsteller:

Hans Ad. v. Schlettow / Liselotte Schaak  
Paul Heidemann, Adele Sandrock u. a.

### Tollste Strelche

von überschäumender Lebenslust — wahrhaft originelle u. urwüchsig Schelmenstücke im lustigsten Ausmaßeben aufs neue auf.

Neueste Fox-Tonwoche — Kulturfilm — Beginn: Wo. 3 Uhr, So. 2 Uhr

Die einzige offizielle Tonfilm-Aufnahme vom Weltmeisterschafts-Boxkampf

### Schmeling - Sharkey

Sämtliche 15 Runden im Tonfilm!

2 Giganten mit Urkraft messen ihre Fäuste!

Wer

der wirkliche Weltmeister ist

dafür liefert der authentische Tonfilm dieses welt-erregenden Boxkampfes

den untrüglichen Beweis!

Bürgermeister J. Walker New-York: „Für mich hat Schmeling gewonnen“



## BRIKETTS

Pg. verlangen nur die anerkannt beste

### H. B. Süßrahm-Tafelbutter

Für Wiederverkäufer zu beziehen durch die Fa.

Hoffmann & Bollack

Eier- und Buttergroßhandlung

Mannheim Tel. 26379

Stets billiges Eierangebot

### Möbel-Freihandverkauf

aus bester Fachmöbelwerkstätte, ca. 40 mod. Zimmer u. Küchen all. Art nebst sämtl. Einzelmöbeln, la. Qualitätsware, sind zu unverb. Besichtigung u. Gebotsangabe ausgestellt.

Aukt. Zimmermann, H 4, 19-20

## Der Franken-Holz-Silo

schützt den Landwirt vor

FUTTERNOT  
FUTTERVERLUSTEN  
und KRAFTFUTTERAUSGABEN

Bruno Nolte, Silo-Bau, Mannheim

## TREFZGER MÖBEL

TAUSENFACH-BEWÄHRT  
IN 8 EIGENEN VERKAUFS-STELLEN  
GLEICH BILLIGE PREISE

EIN BESUCH UNSERER AUSSTELLUNG  
**MANNHEIM O.5,1**  
WIRD SIE ÜBERZEUGEN

SÜDD. MÖBEL-INDUSTRIE  
GEBR. TREFZGER GMBH RASTATT

### Möbel

in gediegenen Formen und hochwertiger Arbeit zu billigsten Erzeugerpreisen. Ich bitte um Anfrage und Befestigung meiner

### Ausstellung

Kaiserring 22 pt. Mannheim.

Wilh. Merkel, Möbelwerkstätte, Aglasterhausen

## Café Latz

Ecke Hch. Lanz und Seckenheimerstraße 18 hält sich empfohlen in eigener Conditorei, gut gepflegte Biere und Weine.

Jeden Samstag Verlängerung.

## Denken Sie daran!

Die mechanische und elektromechanische Werkstätte L. Rittmann, Eichelheimerstraße 40, Telefon 23045, repariert alle Maschinen, alle elektrischen Apparate für

## Industrie und Handel

Anruf bitte nur von 2-3 Uhr und abends nach 7 Uhr

### Geschäftsverlegung!

Meiner verehrl. Kundschaft sowie den Herren Autobesitzern zur gefl. Kenntnis, daß ich meine Werkstätte

Autospenglerei, Fabrikation von Kühlern

nach **F 7, 20** verlegt habe.

Ich bitte das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen und sichere Ihnen zeitgemäße Preise und reelle Bedienung zu.

Hochachtungsvoll  
Wilhelm Keller / F 7, 20 / Telefon 29737

## „Weinberg“

D 5, 4

Die preiswerte Gaststätte

## Wiedereröffnung!

Gaststätte zum

## „Schwarzwälder“

K 3, 11

Es ladet freundlichst ein

Wilhelm Hollinger

### Gebr. Eichner

(Inh. Jak. Eichner)

Dachdeckungs- und Blitzableitergeschäft

Meerwiesenstraße 27

Telephon Nr. 33598

empfehlen sich in allen vorkommenden Dacharbeiten, sowie Neubauten.

### Von Harnsäure befreit

durch den Esdéro-Maté. Nieren-, Blasen- und Darmkranke sollten ihn täglich trinken. Paket 50 Pfg.

Storchen-Drogerie Marktplatz, H 1, 16.

### Schlosserarbeiten aller Art

**Rolladen-Reparaturen**

nur bei **Karl Budier**, Schlossermeister

Rheindammstr. 47 / Bellenstr. 28

Telefon 20528

### Fahrräder

werden zu Spottpreisen dir. an Priv. abgegeben. Doppler, K 3, 2, fths. Fahrradgroßhandlung.

Spezial

Damen- u. Herren-Salon

R 4, 18

Wasserwellen  
Dauerwellen  
Reelle Preise.  
Arbeitsl. Vergünstigung!  
Frau Friedel Süth Ww.

### Umzüge

Sernfahrten mit geschlossenem Auto gewissenhaft und billig.

Kanz. Mannheim, J 6, 8.  
Telefon 26776.

### Gelegenheitskauf!

Markenpianos fast neu  
**Berdax, Blüthner  
Ibach, Schwedien  
Perzina**

sehr preiswert nur bei

**Wilko Meyer, D2, 10**

Klavierbauer

Reparaturwerkstätte - Stimmungen

### Auto- u. Motorrad-Reifen

alle Fabrikate bei  
**Maler & Gebhard**  
Qu 2, 5.

### Schlafzimmer

afrik. Birnbaum, hochglanz poliert, komplett kostet bei mir gegen Barzahlung nur **Mk. 500.-**

**Ad. Streib**  
Schreinermeister — L. S. 1

## Verantwortung!

UBER 36000 PARTEIGENOSSEN

(sind bis jetzt beigetreten)

UBER 10 000 000 MARK

sichern bereit, um Not fernzuhelfen. —

Wer sich seiner Verantwortung für seine familie bewußt ist, tritt ein in die

STERBEGELDVERSICHERUNG

FÜR MITGLIEDER DER N. S. D. A. P.

UND DEREN ANGEHÖRIGE

bei der Deutschen Ring

Lebensversicherungs-Rikt.-Gesellschaft

1 ANTEIL 300 MARK = MONATL. 50 PF.

Rückkunft auch in allen anderen Versicherungsfragen beim

Deutscher Ring, Hamburg 36, Holstenwall 3-5

oder beim Vertrauensmann

Pg. Leopold Derr  
Mannheim, D 5, 4

### Auto-Reifen

50% billiger!

bei rechtzeitiger Neugummierung durch unser bestbewährtes „Regom-Verfahren“

Volle Garantie! Höchste Km-Leistung!

Neue Rellen aller Fabrikate

Reparaturen billigt

**Südd. Regom-Pneu G m. b. H.**

H 7, 29 (neben Stadtgarage) Tel. 20635

### Auto-Verleih

an Selbstfahrer

Tel. 28474

**J. Schwind.**

Garage Rheinländerstraße 92

Sonnige

**3-Zimmer-Wohnung**

in guter Lage, Käfetal

zu vermieten. Zu erfrag.

b. Verlag ds. Stg.

5 A. Mann in Stellung

sucht per 1.9.32 od. später

**2 Zimmer u. Küche**

Müßeres S 5, 4a.

## Krefft



Der bevorzugte

## Herd

von

## Weltruf!

Niedere Preise!

Bequeme Teilzahlung!

**J. BÖRNER & Co.**  
Das große Fachgeschäft — E 3, 1

## Wohn-Zimmer

kombiniert, echt Eiche in schönem dunkelbraunem Farbton. Ein komb. Wohnzimmer ist das Zimmer, das eigentlich jede Familie haben sollte, wenn sie es sich nur einigermaßen leisten kann. Wir biet. Ihnen heute ein derart. Zimmer kompl für **RM. 187.-** geg. Kasse an. Es besteht aus 1 Buffet, Unterteil mit vollen Türen, innen Mahagoni anpoliert, mit Vitrinenaufsatz, ebenfalls innen Mahagoni, 1 Schreibtisch genau dazu passend, mit engl. Zügen, 1 großer Tisch und 4 Stühle mit echtem Leder. Wenn Sie Geld haben u. es in einem derartigen Zimmer anlegen, wissen Sie genau, was Sie haben.

Landes  
Mannheim-Lindenhof  
Bellenstr. 2, alte Oelfabrik,  
direkt hint. Hauptbahnhof.

### Schlafzimmer

nur pt. pol. Edelhölzer, werden direkt ab Möbel-fabrik zum Fabrikpreis von 485 RM. und 525 RM. unter Garantie abgegeben. Herrensinger 355 RM.

Musterlager B 4, 14,  
Georg Wagenblag.

### Harzer Singfutter

erhält Ihr Vögelchen gesund, munter und singfreudig

Machen Sie einen Versuch!

Badisches Samenhaus R 1, 7

\*\*\*\*\*

### Tuch-Reste

für Knabenhosen billig solange Vorrat bei

**MÜßIG & Co.**

Tuchlager, P 5, 14 L.

## Kohlen, Koks

Union- u. Elform-Briketts — Holz

**E. REHBERGER / Mannheim**

nur P 1, 7a, Telephon 31515



# Heidelberg

## Konzerte des Städtisch. Orchesters

Samstag, den 9. Juli nachmittags 4.30 Uhr Schloßpark-Casino  
Sonntag, den 10. Juli abends 8 Uhr Schloßpark-Casino

## Solisten-Abend

### Kur- und Stadtgarten.

Samstag, den 9. Juli 1932, abends 8 Uhr  
**Großes Doppel-Konzert**  
Heidelberger Liederkreis, Leitung: Ehrenchorleiter Carl Weidt. Städt. Orchester, Leitung: Konzertmeister Adolf Berg. Eintritt 50 Pfg., Abonnenten und Studenten 30 Pfg.

### 3 große Militär-Konzerte

des Traditions-Orchesters ehemal. Schutztruppe Deutscher Kolonien in Uniform. Leitung: Musikdir. W. Padoni. Vorm. 11 Uhr Eintritt 25 Pfg., Abonn. u. Stud. 15 Pfg. Nachm. 4 Uhr Eintritt 40 Pfg., Abonn. u. Stud. 20 Pfg. Abends 8 Uhr unter Mitwirkung des Sängerkreis Heidelberg-Neuenheim 1871. Dirigent Fritz Treiber. Eintritt 60 Pfg., Abonnenten und Studenten 30 Pfg. W. Schneider.

## Oberrealschule mit Realgymnasium Heidelberg

Samstag, den 9. Juli 1932 7.30 Uhr abends im Stadttheater

## Dramatische Aufführung

J. W. Goethe:

### Egmont

1., 2. und 4. Akt

### Der Bürgergeneral

Lustspiel in 1 Aufzug

Preise: 2 M., 1.50 M., 1 M. und 50 Pfg.  
Kartenvorverkauf ab 4. 7.: Verkehrsamt, Hochstein, Pfeiffer, Reiter & Kurth, am 9. Juli im Stadttheater an der Abendkasse.

**Hoiz- und Kohlenhandlung**  
**Fritz Welz**  
Jetzt Obere Neckarstraße 15, Tel. 3668

## Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Heimgang unseres lieben Sohnes und Bruders

## Friedrich Bassler

SA.-Mann im Sturm 23/110 sagen wir innigsten Dank.

Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Scharf für seine trostreiche Predigt, dem Sektionsleiter der NSDAP. Kirchheim Herrn Eisinger, den SA.-Führern Körner, Weiß und Petersen, dem SS.-Führer Zahn, dem Vorstand des Kegler-Vereins Herrn Stumpf, den Freunden des Entschlafenen und dessen früheren Lehrmeister Herrn David Höfer für die ehrenden Worte bei der Kranzniederlegung, sowie den SA.- und SS.-Männern für ihre Beteiligung.

In tiefer Trauer:

**Familie Heinr. Zimmermann**

Hdlbg.-Kirchheim, 8. Juli 1932.

## Eröffnungs-Vorstellung

Sonntag, 10. Juli, nachmittags 5 Uhr

Handschuhheimer Burgspiele e. V.

## Die letzten Ritter von Handschuhsheim

Schauspiel in 4 Akten von Irma v. Drygalski. Über 50 Mitwirkende, Kinder, Volk, Ritter zu Pferd.

Spielzeit: Ab 10. Juli jed. Sonntag nachm. 5 Uhr in der Tiefburg zu Handschuhsheim im Monat Juli, August und September, mit Ausnahme des 31. Juli. Ende 1/28 Uhr.

Vorverkauf: Städt. Verkehrsamt, Tel. 548, 549. Zigarrengeschäft Schumacher an der Tiefburg. Zündort, Brückenstr. 7, Tel. 4819. Grimm, Sophienstr. 11, Tel. 373. Musikaliengesch. Hochstein, Hauptstr. Tel. 585.

Eintrittspreise: 2.—, 1.50, 1.—, Stehrplatz —.50.

Bergheimer Entfettungstee  
Mk. 1.80

wohlschmeckend, wirksam, unschädlich. Bestandteile: Fett-, species lauant op., radices et salia.

Ferner empfohlen: Asthmatiker Nervantes Entkalkungstee

Bergheimer Apotheke Heidelberg.

## VERKAUFE

Eine 1/2 Mittenwalder Geige mit Kasten etc., erstklassig spielend, 1 elektr. Waschmaschine, Orion, fast neu, tadellos sauber arbeitend, preisw. zu verkaufen.  
Konditorei Zapf Hauptstr. 69

SA. Mützen 2.50  
SS. Mützen 2.75

bei Hermann Stumpf Heidelberg  
Schrieder-Randell an Bahnhof Fernspr. 3087

**Radler** sucht Teilnehmer (in) für eine Radtour in den großen Serien nach England. Zulchr. unt. Nr. 402 an den Verlag d. 3tg.

## Dauerexistenz

Zwecks Ausbau unserer Betriebsorganisation suchen wir noch einige intelligente energische

## Damen und Herren

als Filialleiter, Instruktor, Kolonnenführer und Vertreter. Außerordentl. Verdienstmöglichkeiten. Nach zufried. Probezeit Festanstellung. Es wollen sich nur melden arbeitsame solide Kräfte. Bish. Beruf gleich. Meldung mit Ausweis am 11. 7. nachm. 4 Uhr u. am 12. 7. vorm. 9 Uhr

in Heidelberg: Hauptstr. 29 (Hof) in Mannheim: N 4, 20, eine Tr.

## Strickkleidung + Trikotagen + Strümpfe

gut und billig im Spezialgeschäft

**E. Pohling, Heidelberg, Helmholzstr. 119**

Vorlage der Musterkollektion ohne Kaufverbindlichkeit.

## ODEON

Lichtspiele

3, 5, 7, 8'50 Uhr



Der neueste Pat und Patachon-Film, der als Sorgenbrecher in unserer freudlosen Zeit auch den Heidelbergern vergnügte Stunden garantiert.

## Seibt-Radio

REF. VON **Radio-Weiß**

Neugasse 1 Telefon 698

Einfach möbl. Zimmer  
Balkon und elektr. Licht sofort zu vermieten. Näheres im Verlag d. 3tg.

Sonnige 3 Zimmer-Wohnung mit Bad und großem Balkon in ruhiger Lage p. 1. 8. zu vermieten.  
Zu erf. unter Nr. 404 im Verlag d. 3tg.

Prima Ochsenfleisch zum Kochen und Braten das Pfund 60 Pfg.  
Heinrich Himmelmann Hauptstr. 146 Tel. 3745 Siegelhausen, Hauptstr. 25

Lieferwagen (Benz) billig zu verkaufen. Abt. beim Verlag d. 3tg.

Ein Sonderangebot!  
**Crêpe Georgette**  
gedeckte Muster für Sommer und Winter fabelhaft billig 100 breit, von 2.90 an  
**Resterhaus**  
Ise Klare Hauptstr. 121, Eing. im Hof.

Für die Bohnenzeit prima js. Hammelfleisch empfiehlt  
**Heinrich Himmelmann**  
Hauptstr. 146 Tel. 3745 Siegelhausen, Hauptstr. 25

Zu Spottpreisen kaufen Sie Ihre Möbel während unseres Räumungsverkaufes, auch gegen Teilzahlung bei  
**Gebr. Schneider**  
Hauptstr. 37 (Odeon).

**Existenz!**  
hochrentabl. Sache wird gratis abgegeben, wenn drei Monate lang 20% vom Gewinn abgetreten werden. 3 Mille Betriebskap. erforderlich. Off. unter Nr. 407 an den Verlag d. 3tg.

**Privat-Pension**  
In ruhigem Privathaus finden Kurgäste angenehmen Aufenthalt, bei erstklassiger Verpflegung und billiger Berechnung.  
**Pg. Karl Backfisch**  
Schollbrunn b. Eberbach  
Wieder einige Zentner beispiellos billige  
**Sommerstoffe** eingetroffen.  
**Resterhaus**  
Ise Klare Hauptstr. 121, Eing. im Hof.



Wie einst bei Rossbach ein Trommler die Franzosen in Verwirrung gebracht hat, daß es Friedrich dem Großen nicht schwer wurde, den Sieg zu erringen, so schreitet heute die Trommler-Zigarette allen preisgleichen Zigaretten voran und ist ihnen auch geschmacklich überlegen.

# Trommler 3 1/3



Wertvolle Gutscheine  
Prächtige Uniformbilder  
**STURM ZIGARETTEN**  
G.M.B.H. DRESDEN



**Haben Sie schon** meine Spezial-Leberwurst das 1/2 Pfund zu 35 Pfg. versucht?  
**Heinrich Himmelmann**  
Hauptstr. 146 Tel. 3745 Siegelhausen, Hauptstr. 25

**Indanthren** für Wanderkleider, große Auswahl, starke Qual., von 54 Pfg. an das Mtr., teils fehlerhaft.  
**Resterhaus**  
Ise Klare Hauptstr. 121, Eing. im Hof.

**Welcher Herr** oder Dame würde sich mit Kapital an einer erfolgreichen Erfindung D.R.G. beteiligen?  
Angeb. unt. Nr. 406 an den Verlag d. 3tg.

Wer richtet Pg.  
**Filiale** für Eier, Butter und Käse ein? Loden vorhanden.  
Off. unter Nr. 408 an den Verlag d. 3tg.

**RM. 4000.** auf 1. Hypothek aufwertung pünktl. Zinszahler oder Selbstgeber gesucht.  
Off. unter Nr. 400 an den Verlag d. 3tg.

**Vorsicht b. Geldgeschäften** Wollen Sie reell bedient sein, so bleiben Sie am Ort u. wenden sich vertrauensvoll an W. Philippin, Heidelberg, Alb. May-Str. 10. Gelder zu jedem Zweck in jeder Höhe. Auskunft wird kostenlos erteilt von 9-16 Uhr durchgehend.

Kunstschmuck u. Metallarbeiten  
Schablonen, Clichés  
**Stempel-Geräte**  
Heidelberg, Steingasse 1  
Telef. 1644  
Kunstschmuck u. Metallarbeiten  
Kunstschmuck u. Metallarbeiten